

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 3

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

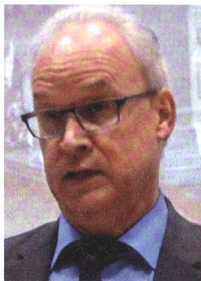
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRO MILITIA

Major Biedermann Präsident a i*Pro Militia teilt mit:*

Interimistisch übernimmt Theo Biedermann, Mitglied des Zentralvorstandes von Pro Militia, das Präsidium. Biedermann ist 56-jährig und wohnt mit seiner Familie in Cham/ZG. Der Betriebswirtschafter mit Lizentiat der Universität Fribourg (Bild) arbeitet als Senior Manager Consulting für eines der weltweit führenden Wirtschaftsberatungsunternehmen, wo er sich auf die Beratung von Kunden in der öffentlichen Verwaltung und im Speziellen in den Bereichen Verteidigung und Sicherheit fokussiert. Biedermann ist Major, zuletzt in der Funktion als Chef Logistik im Stab Mobilmachungsplatz Zug.



Major Biedermann schreibt: «Für mich als langjährigen Kompaniekommandanten und ehemaligen Stabsoffizier ist die Sicherheit auf Stufe Kanton und Eidgenossenschaft zur Gewährleistung unserer demokratischen Institutionen zentral.

Der Erhalt einer gut ausgerüsteten und glaubwürdigen Milizarmee ist der Schlüssel dazu. Pro Militia spielt hier als Vereinigung von aktiven und ehemaligen Armeangehörigen eine sehr wichtige gesellschaftspolitische Rolle. Darum setze ich mich mit all meiner Kraft für die Ziele von Pro Militia ein und helfe mit, Pro Militia in die Zukunft zu führen.»

Pro Militia würdigt auch Hermann Graf, der als Präsident zurückgetreten war: «Hermann Graf hat nach internen Meinungsverschiedenheiten seinen Rücktritt als Präsident erklärt. Die Verdienste des scheidenden Präsidenten sind unbestritten. So hat er die Pro Militia und deren Anliegen für eine glaubwürdige Armee in der Öffentlichkeit mit grossem Engagement vertreten und zu den militärischen Verbänden sowie zu den politischen Repräsentanten der Sicherheitspolitik wertvolle und intensive Kontakte geknüpft und unterhalten. Die Verantwortlichen von Pro Militia danken dem scheidenden Präsidenten für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.»

BUCH DES MONATS

Konrad Stamm: Minger, Bauer, Bundesrat

Die Persönlichkeit von Rudolf Minger, Bundesrat und Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) zwischen 1930 und 1940, ist dem Namen nach vielen noch heute ein Begriff. Zahlreich sind die an Stammatischen erzählten Minger-Witze und Anekdoten. Sie allein werden aber der Persönlichkeit Minger nicht gerecht. Der Historiker Konrad Stamm beschreibt im vorliegenden Werk einen bodenständigen Mann, der noch heute in ländlichen Gegenden verehrt wird. Er war als Politiker in den verschiedensten Funktionen bis zum Präsidenten der Bundesversammlung aktiv. Dabei wollte Minger nie mehr sein als ein Bauer. Mit allen Fasern hing er an der Scholle.

Als Vorsteher des EMD stand er vor der Herausforderung, die schlecht und ungenügend ausgerüstete Armee wieder mit dem Notwendigsten zu versehen und den bis in bürgerliche Kreise hinein verbreiteten Widerstand gegen die Armee zu überwinden. Nach kurzer Zeit gelang es ihm, als politisches Schwergewicht anerkannt zu werden. Sein Einsatz für eine glaubwürdige Armee ist sein grösstes Verdienst, wie Stamm beschreibt. Minger wurde insbesondere dank seinen klaren Aussagen und der Volksnähe populär. Entgegen den allgemeinen Erwartungen gelang es ihm zudem, dass die Bundesversammlung am 30. August 1939 den Westschweizer Henri Guisan zum General wählte. Rückblickend war diese Wahl ein Glücksfall für die Schweiz.

Nach dem Lesen des Werkes drängt sich ein Vergleich mit der heutigen Situation im VBS und der Armee auf. Es fehlen Persönlichkeiten, die in der Lage sind, dem Parlament und der Bevölkerung in verständlichen Worten klar zu machen, dass sich die Lage verändert hat und der Armee die heute und in den kommenden Jahren anstehenden Beschaffungen ermöglicht werden sollten.

Peter Jenni

Konrad Stamm: Minger, Bauer, Bundesrat [Die aussergewöhnliche Karriere des Rudolf Minger aus Mültchi im Limpachtal], NZZ-Libro, ISBN 978-3-03810-284-7.



DISSERTATION

Vom «Schurkenstaat» zur vertrauenswürdigen Republik

Hier gilt es eine Dissertation anzuzeigen, die nicht nur aufgrund ihrer 931 Seiten den Rang eines grossen Werkes verdient, sondern auch wegen ihres ausserordentlichen wissenschaftlichen Gehalts. Das neue Buch stammt aus der Feder des bekannten Nachrichtenoffiziers Josef Inauen, dessen militärische Laufbahn bis zum Lei Nof in der Mech Div II führte.

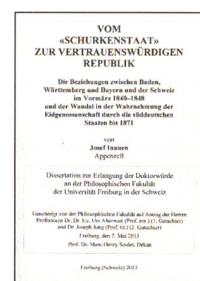
Der Appenzeller Inauen, geachtet auch als kompetenter, hilfsbereiter Bibliothekar, wandte sich schon als Student bei Prof. Oskar Vasella, dem Vater des Managers Daniel Vasella, den Beziehungen der Schweiz zu den damaligen süddeutschen Staaten Baden, Württemberg und Bayern zu.

Inauen schreibt: «Ich habe zwar am Thema gearbeitet, die Diss. aber abgebrochen, nicht zuletzt, weil der Doktorvater Vasella Ende 1966 starb. Daher war es mir ein Anliegen, dies nach der Pensionierung nachzuholen. Immerhin war die Arbeit in der Militärbibliothek ein Job, der die geistigen Kräfte nicht absterben liess.»

Das erste Ergebnis, die Lizentiatsarbeit, trägt den Titel: Brennpunkt Schweiz und behandelt auf 464 Seiten die Jahre 1815-1840. Das zweite Werk ist die hier anzukündigende Dissertation mit dem spannenden Titel: Vom «Schurkenstaat» zur vertrauenswürdigen Republik und zieht die geschichtliche Linie aus bis 1871.

Damit wir uns richtig verstehen: Mit «Schurkenstaat» meint der Eidgenosse Inauen die Schweiz. Immerhin entwickelte sie sich dann, auch in süddeutschen Augen, zur vertrauenswürdigen Republik!

Es sind unserem Kameraden Josef Inauen zwei magistrale Werke gelungen, lesenswert für Historiker und ein Genuss und Gewinn für alle Kenner und Freunde des 19. Jahrhunderts.

Peter Forster

FORUM

Diesel-Gate

Nach dem BODLUV-Debakel sorgt die Ausrüstungsbeschafferin Armasuisse erneut für negative Schlagzeilen! Anstatt von den Israeli die kampferprobte und mit Flugbenzin betriebene Aufklärungsdrohne Hermes 900 ab Stange zu kaufen, soll nun eine speziell für die Schweiz zu entwickelnde Diesel-Version beschafft werden. Abgesehen von den technischen, zeitlichen und finanziellen Risiken, ist das Vorgehen der Armasuisse angesichts der knappen Finanzressourcen und des Zeitfaktors mehr als fragwürdig einzustufen.

Plausible Begründungen für diese weitere swissness Spezialidee habe ich bis heute keine gelesen. Mit ihrem fragwürdigen Vorgehen beeinträchtigt die Armasuisse die Abwehrfähigkeiten und die Reputation unserer Armee. Die Sicherheitspolitischen Kommissionen des Parlamentes, das VBS und die Luftwaffe sind aufgerufen, im Interesse unserer Sicherheit und zur Verhinde-

rung eines weiteren Beschaffungsdebakels zu intervenieren und Klarheit zu schaffen!

Hptm Willy Gerber, Balgach SG

Zürich begrüsst neue Offiziere

Für die schöne Berichterstattung von Ernesto Kägi über die Begrüssung der Zürcher Leutnants im Belvoirpark in der Januar-Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT danke ich herzlich.

Ich möchte mich aber auch für die immer wieder erscheinenden Beiträge bedanken (Entlassungsfeiern für Unteroffiziere und Soldaten, Einzug der Inf DD S im Reppischtal u.a.m.), welche die Arbeit der Zürcher Militärverwaltung und das grosse Engagement von Militärdirektor Regierungsrat Mario Fehr für unsere Armee beleuchten. *Oberst Thomas Bär, Chef Amt für Militär und Zivilschutz, Kanton Zürich*

Goh't's no?

In seinem Wochenbericht nimmt Tis Hagmann, Hirschtal AG, zur Sache Buttet pointiert Stellung:

«Es geht in keiner Weise darum, den Fall zu verharmlosen. Aber ein Mann in der Schweiz kann es wirklich nicht mehr wagen, einer Frau zu sagen, dass sie ein «schliges Kleid» trägt. Und schon gar nicht ein Kompliment aussprechen. Noch weniger zu einem Drink an der Bar einladen. Das gilt schon als Anmache. Ein Angebot machen, die Dame, die soeben den Bus verpasst hat, im Auto mitzunehmen, ist geradezu die Freikarte für eine Fahrt in die U-Haft.

Wir haben in diesem Land jedes Mass verloren und keine anderen Probleme mehr. Wenn sich im Tirol eine Frau belästigt fühlt, dann heisst es dort kurz und bündig: «Schleich Di!» Ist das bei uns nicht möglich? Wir richten sogar eine «Fachstelle» im Bundeshaus ein! Damit sich «Betroffene» aus dem Parlament dort beraten lassen können! Das sollen Volksvertreter sein?! Sogar ein Merkblatt sorgt für Spott! Die sollen dort doch einfach arbeiten! *Und vor allem ist es ein Affront gegenüber den wirklich Betroffenen und Geschädigten».* *Tis Hagmann, Hirschtal AG*

EAGLE Familie

Höchster Schutz und beste Mobilität für ein breites Einsatzspektrum



Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems—Mowag



15. April 2018

Jacqueline Hofer
bewegt-duebendorf.ch

**In den Dübendorfer Stadtrat
Für Sicherheit & Stabilität**

- ~ Gemeinderatspräsidentin 2015/2016
- ~ Gemeinderätin SVP seit 2008
- ~ Kantonsrätin SVP seit 2011
- ~ Mitglied Justizkommission des Kantons Zürich
- ~ Vorstand Kantonaler Gewerbeverband Zürich
- ~ Präsidentin Bezirksgewerbeverband Uster

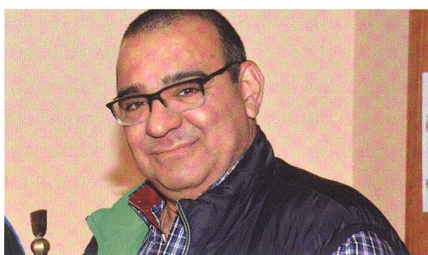
Jede Stimme zählt! Besten Dank für Ihre Unterstützung.

DIE LANDSTURMSCHÜTZEN

Entwaffnung durch EU: Droht dem Lenzburger Schiessen das Ende?

Der Lenzburger Landsturmverein – erstmals urkundlich erwähnt im Jahre 1900 – ist eine vaterländische Vereinigung von zielsicheren und erfahrenen Schützen. Am Herbstschiesen 2017 gab die politische Gefahr, die drohende Entwaffnung durch die EU, intensiv zu reden.

Mit der drohenden Feuerwaffenrichtlinie der EU wäre auch das traditionelle Landsturmschiessen am Ende. Die ver-



Ziel klar vor Augen: Beim 200. Mitglied läutet Präs. Wilton Soria die Glocke.

wendeten Sturmgewehre 90 und 57 werden bekanntlich und plötzlich für «sehr gefährlich» erklärt und in die Kategorie der «verbotenen Waffen» verschoben.

Legale und jahrelange Waffenbesitzer, die diese beiden Waffentypen für ihren Sport verwenden, müssten in Zukunft eine Sonderbewilligung beantragen. Wir würden also ab sofort als «Sonderlinge» und als extrem gefährliche Personen taxiert – auch Schützen, die seit einem halben Jahrhundert schiessen und stets Verantwortung für ihre Waffen übernehmen.

Mit einem Schlag wäre das traditionelle Schiessen in der Schweiz mit all seinen historischen Anlässen und Veranstaltungen, ein- für allemal verschwunden. Die geplante Verschärfung ergibt keinen Millimeter mehr Sicherheit. Im Gegenteil: ehrliche, gesetzestreue und ehrbare Bürger werden flächendeckend entwaffnet.

Der «Kompromissvorschlag» des Bundesrates ist vorauseilender Gehorsam und ein weiterer Kniefall gegenüber den Vögten der EU – und alles andere als schützenfreundlich. Wer als Schütze, gleich welcher Disziplin, Kalibers und Kategorie jetzt nicht für sein Recht kämpft, gegen die EU und gegen Bern, ist ein für allemal verloren.

James Kramer, Schinznach

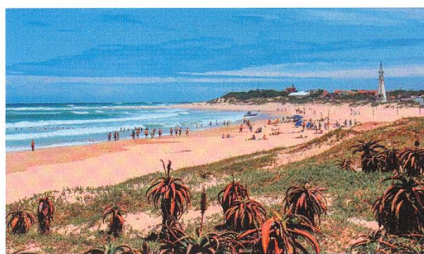
SOLOTHURNER ZEITUNG

Zivi in Südafrika: «Sonne, Strand Surfen – ein angenehmer Ort»

Oberst i Gst Jürg Kürsener schreibt der Redaktion: «Wie kommt es, dass ein 21-jähriger Langendörfer seinen Zivildienst in Südafrika absolviert? Was motiviert ihn? Was erwartet ihn? Was sind die Erwartungen? Bevor er am Sonntag aufbricht, stellt er sich und sein Einjahres-Projekt gleich selber vor.» Kürsener legt den folgenden Bericht der Solothurner Zeitung bei.

Simon Berger schreibt: «Im neunten Schuljahr hatte ich genug von der Schule. Genug vom Sitzen. Ich wollte arbeiten. Etwas herstellen. Energie rauslassen. Wie in der Schulpause, wo ich nach Hause eilte, um Holz zu spalten. Am Abend um ein Werkstück herumlaufen können, das ich im Verlauf des Tages hergestellt habe, das war mein Traum. Ich wurde Schreiner. Und nach der Schreinerlehre absolvierte ich die technische Berufsmatura, die ich im Sommer 2017 erfolgreich abschloss.

Jetzt bin ich in dem Lebensabschnitt angelangt, der jeden jungen Schweizer ereilt: Die Wehrpflicht ruft! Während



Jeffreys Bay am Ostkap: Hier verbringt ein junger Schweizer seinen Zivildienst.

meine gleichaltrigen Kolleginnen sich ihrer zivilen Karriere und Zukunftsplänen widmen können, muss ich mir als junger Mann Gedanken machen, wie ich diesen Lebensabschnitt für mich möglichst gewinnbringend gestalten kann.

Aus Gewissensgründen entschied ich mich – so quasi als Alternative zum Infanteriepanzerfahrer – für den Zivildienst. Nun gilt es sich zu entscheiden. Die Tätigkeitsbereiche für Zivis sind vielfältig. Gesundheits-, Sozial- oder Schulwesen, Landwirtschaft, Umwelt und Naturschutz, Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. Ausland? Ein Jahr lang in Jeffreys Bay: Ich bin gerne im Ausland. Neue Orte

entdecken und Menschen begegnen, unterwegs sein, spontan sein. Schon als 16-jähriger bin ich mit meinem besten Kollegen für einen Monat nach Griechenland gereist. Später folgten zwei Reisen mit dem Zug durch Europa.

Den Zivildienst mit dem Ausland zu verbinden würde mir also gut ins Konzept passen. Nicht nur um dem Reisen gerecht zu werden, sondern auch, um mein Handwerk anderweitig sinnvoll einzusetzen. Georgien, Indien, Äthiopien und Südafrika. Letzteres wurde Wirklichkeit.»

Unter dem Titel «Als Zivi in Südafrika» lobt die Zeitung: Der Bürgerpflicht nachkommen, die Welt kennenlernen und dabei erst noch etwas Gutes für die Gesellschaft tun: Dies alles bringt Simon Berger in diesem Jahr unter einen Hut.

Der gelernte Schreiner aus Langendorf absolviert seinen Zivildienst in Südafrika, konkret in Jeffreys Bay (Ostkap). Dort arbeitet er für einen Betrieb, der Hilfsmittel für körperlich behinderte Kinder in Townships herstellt. Er wird hier sporadisch über seine Erlebnisse und Erfahrungen berichten.

Dann wieder Originalton Simon Berger: «Ich werde also ein Jahr in Jeffreys Bay verbringen, einer kleinen Stadt an der südlichen Küste. Ich zögerte nicht lange. *Sonne, Strand, Surfen – ein angenehmer Einsatzort für den Zivildienst.* Auch die Arbeit hat viel zu bieten. Timion ist eine Non-Profit-Organisation, die ihre Arbeit behinderten Kindern in Townships widmet. Als Schreiner werde ich Hilfsmittel aus Holz herstellen, die das Leben dieser Kinder erleichtern sollen.

Gehhilfen, Stehrahmen, Tische und Bänke werden von angeleiteten, einheimischen Hilfskräften hergestellt, die zusätzlich von meinem Fachwissen profitieren werden.»

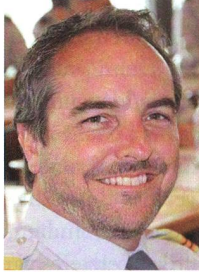
Zum Bericht sollen sich unsere Leserinnen und Leser selber eine Meinung bilden. Von der Redaktion nur soviel: Man vergleiche «Sonne, Strand, Surfen» mit dem Einsatz eines 20-jährigen Soldaten, der im ersten WK am WEF nachts bei 30 Grad unter Null Wache leistet.

Mit dem Vergleich erledigt sich auch die Attraktivitätsdebatte in der Armee. Verglichen mit «Sonne, Strand, Surfen» des Solothurner Zivis zieht der strenge, harte Militärdienst immer den Kürzeren.

WICHTIGER STELLENWECHSEL

Oberst Pascal Mamin: Von den RUAG Land Systems zu Landert

Einen bedeutsamen Stellenwechsel gilt es von Oberst Pascal Mamin, dem langjährigen Kommandanten von Panzertruppen (sechs Jahre Kdt Pz Bat 13) und jetzigen Kommandant-Stellvertreter der Mechanisierten Brigade 11, zu melden.



Beruflich führte Oberst Mamin lange als CEO die Land Systems bei RUAG in Thun. Jetzt ist er Mitglied der Gruppenleitung bei der Weltfirma Landert Motoren AG in Bülach, die über 800 Arbeitsplätze anbietet.

Das Bülacher Unternehmen ist in zwei Divisionen gegliedert. Die Division TORMAX ist auf automatische Türantriebe spezialisiert. TORMAX ist ein führender Hersteller automatischer Türsysteme und verfügt rund um den Globus über 16 Gruppengesellschaften und 500 zertifizierte Distributoren.

Die Division SERVAX gehört zu den führenden europäischen Herstellern kundenspezifischer Elektromotoren. Zusammen mit den Kunden realisiert sie auf der ganzen Welt Lösungen für anspruchsvolle Maschinenantriebe.

FÜR FOTO-LIEBHABER

Guter Rat vom Fachmann

Für alle Liebhaber von guten Schiffsbildern, namentlich von Fotos der amerikani-



Der Träger USS Theodore Roosevelt.

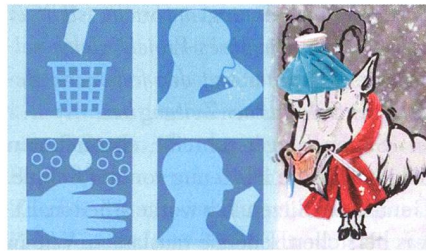
schen Navy, ein guter Rat von einem Fachmann: Google navy.mil. Klicke auf *Photo Gallery*. Dann auf *High Resolution*. jk.

WEF – CUMINAIVEL

Vorsicht Grippe!

Der informativen WEF-Zeitschrift CUMINAIVEL entnehmen wir Ratschläge. CUMINAIVEL sprach mit dem Ofaz.

Cuminaivel (C): Im Militärdienst steht man oft draussen in der Kälte, und man

**Gion, das CUMINAIVEL-Maskottchen.**

kommt unausweichlich mit vielen anderen Personen in Kontakt. Was würden Sie Soldaten weiterempfehlen?

Oberfeldarzt Div Andreas Stettbacher (S): Die Ansteckungsgefahr im Freien ist eher kleiner als in geschlossenen Räumen. Aber auch im Freien müssen die Hygieneempfehlungen (Abstand halten / in die Armbeuge husten oder niessen, wenn kein Taschentuch vorhanden / Hände waschen etc.) selbstverständlich eingehalten werden. Auf Händeschütteln wird verzichtet.

C: Was empfehlen Sie einem Soldaten, der stundelang draussen in der Kälte auf der Wache steht?

S: Guter Kälteschutz, trockene Kleider und Schuhe. Das Frieren, die kalte und trockene Luft fördern die Anfälligkeit auf Erkältungs- und Grippeerkrankungen.

C: Was kann ein Soldat machen, wenn er erste Symptome bei sich feststellt?

S: Er soll speziell intensiv die Hygieneempfehlungen einhalten, sich bei Fiebergefühl sofort beim Trp Az melden; eine frühe Behandlung kann den Verlauf positiv beeinflussen und ausserdem auf genügend Flüssigkeitszufuhr (bei Fieber) achten.

C: Menschenansammlungen zu vermeiden ist oft nicht möglich. Kann man etwas tun, um sich nicht anzustecken?

S: Die Massnahmen zu Husten/Niesen und Händewaschen einhalten.

C: Können Sie allgemein weitere Tipps geben, um zu verhindern, dass man sich an einer Grippe ansteckt?

S: Grundsätzlich ist die Grippeimpfung als Schutz zu empfehlen.

GEGEN DEN TERROR

126 Mercedes-Benz-Fahrzeuge für das Königreich Jordanien

Die Verteidigungsministerin der Bundesrepublik Deutschland, Ursula von der Leyen, übergab in Amman 126 Mercedes-Benz-Nutzfahrzeuge an Vertreter des Königreichs Jordanien.

Diese Hilfe ist Teil der Initiative, mit der die deutsche Regierung vertrauenswürdige Staaten in Krisenregionen im Kampf gegen den Terrorismus im Nahen Osten stärken will.

Bei dieser Idee handelt es sich um ein vielschichtiges Instrument vorbeugender und vernetzter Sicherheitspolitik, das zusammen mit den umfassenden Massnahmen der Bundesregierung im Bereich der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit für Sicherheit und Stabilität in der Region sorgen soll.

Die an Jordanien überlassenen 56 Minibusse vom Typ Sprinter Transfer 23 dienen zur Beförderung von Sicherheitspersonal und Flüchtlingen.

Die zwanzig Lkw vom Typ Zetros 2733 A 6x6 und fünfzig Lkw Zetros 1833 A 4x4 werden für die Logistik der jordanien-

**Deutschland übergab in Amman 126 Mercedes-Benz-Nutzfahrzeuge.**

schen Sicherheit im Rahmen der Flüchtlingsfürsorge eingesetzt.

Die robusten Mercedes-Benz Zetros Allrad-Lkw werden die Versorgung und Sicherung der Hilfezentren und der konstant von den Grenzen neu ankommenden Bürgerkriegsflüchtlinge sicherstellen. Teil des Auftrags sind zusätzlich Schulungs- und Serviceausbildungsleistungen, sowohl in Jordanien als auch in Deutschland.

Abgerundet wird der Einsatz der Mercedes-Benz Mini-Busse und Zetros-Allrad-Lkw mit einem umfassenden Ersatzteil- und Servicepaket. Uta Leitner

ZUM SCHMUNZELN

Ehrgeizige Mutter

«Na schön», lässt sich der Plattenproduzent von der jungen Mutti erweichen, «eine Probeaufnahme machen wir mit Ihrem Kind. Aber das sage ich Ihnen: Die Windeln wechseln gefälligst Sie.»

Der begnadete Dirigent

Zu seinem 60. Geburtstag erfüllt sich der Millionär einen Kindheitstraum: Einmal im Leben ein Orchester dirigieren!

Kurzerhand bestellt er mehrere Saxophonisten, einige Trompeter, einen Schlagzeuger und ein Heer von Streichern.

Schon bei der ersten Probe wird allen Musikern klar: Das wird nie was! Nach dem zehnten misslungenen Anlauf fordert der Schlagzeuger seine Kollegen zum Streik auf. Doch die wollen weitermachen. Schliesslich werden sie sehr gut bezahlt!

Je länger sie proben, desto katastrophaler wird es. Der Schlagzeuger flüpft aus und hämmert ein ohrenbetäubendes Solo dazwischen. Der Dirigent setzt den Taktstock ab, hebt missbilligend die Augenbraue und schreit: «Wer war das?»

Die Kerzen

Rekrut Schläu schiebt mit letzter Kraftanstrengung seinen Puch in die Werkstatt. «Die Mühle springt wieder nicht an», keucht er atemlos, «aber diesmal liegt es nicht an den Kerzen – die nahm ich schon gestern raus.»

Sonderferien

«Nein, nein», wehrt der Direktor ab, «keine Sonderferien! Wenn ich Ihnen die bewillige, muss ich sie jedem geben, der Vater von Drillingen geworden ist.»

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Patrik Reiniger wird Amtschef

Der Regierungsrat hat Patrik Reiniger zum neuen Leiter des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) ernannt. In dieser Funktion wird Reiniger auch den Kantonalen Krisenstab (KKS) leiten. Er tritt seine Stelle per 1. März 2018 an.



Der 45-jährige Berufsoffizier Patrik Reiniger ist im Baselbiet aufgewachsen und kommandiert zurzeit die ABC-Abwehrschule 58. Als langjähriger Mitarbeiter im VBS und Offizier in der Territorialregion 2 ist er in der Region Nordwestschweiz und im Bund bestens vernetzt.

Oberst i Gst Reiniger ist in der Milizfunktion USC ND der Ter Reg 2. Zuvor leistete er seinen Dienst in der Pz Br 11, auch als Kdt Pz Gren Bat 28.

Patrik Reiniger hat an der ETH Zürich den Studiengang für BO und zwischen 2001–2016 verschiedene Ausbildungslehrgänge an der MILAK absolviert.

2010 schloss er die britische Generalisten Ausbildung am Joint Service, Command and Staff College in Shrivenham (GB) sowie sein Studium am King's College London in Sicherheitspolitik ab. In diesem Sommer wird er seinen Executive Master of Business Administration an der Hochschule HTW Chur abschliessen. Patrik Reiniger wohnt in Aesch.

Im Sinne einer reibungslosen Amts- und Funktionsübergabe wird Patrik Reiniger bereits ab dem 1. Februar im AMB arbeiten. *bl.*

RAKETENABWEHR FÜR PANZER

Israel: Rafael zeigt Trophy

Wie die israelische Rüstungsfirma Rafael in Tel Aviv ankündigt, wird sie 2018 in London Trophy, das geheimnisumwobene Raketenabwehr-System für Panzer, zeigen.

**Israels starker Schützenpanzer Namer.**

Wie Rafael schreibt, bestellten die USA das Trophy-System für ihre erste Abrams-M1A2-Brigade. Kunden sind auch Grossbritannien, Deutschland und Polen.

APRIL



Ernesto Kägi und Marius Schenker zu Gast bei der Grenadier-RS in Isonne

Jürg Kürsener besucht bedeutende Stützpunkte der amerikanischen Navy



93. Jahrgang, Ausgabe 3 / 2018, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64,50, Ausland Fr. 98.–. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel

Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch

Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26, 3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst

i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Hptm Erich Muff (Panzer); Wm Josef Rittler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte); Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers (Strategie)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Herstellung: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen

Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 73 71, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Degussa



GOLD UND SILBER.



DIE OFFIZIELLE MÜNZE ZUM ZHKSF IM LIMMATTAL.

Als Silbersponsor des 26. Zürcher Kantonschützenfestes 2018 im Limmattal freuen wir uns, Ihnen die offizielle Münze vorzustellen. Dieses wertvolle Erinnerungsstück aus 1 Unze Feinsilber erhalten Sie für CHF 55.- in unseren Degussa Ladengeschäften in Zürich und Genf sowie in unserem Online-Shop, oder direkt beim Zürcher Kantonschützenfest. Vertrauen Sie auf Europas grössten Edelmetallhändler ausserhalb des Bankensektors mit einem kompletten Sortiment an Barren und Münzen!

**DEGUSSA-
GOLDHANDEL.CH**

Verkaufsgeschäfte:

Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 044 403 41 10

Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genf
Telefon: 022 908 14 00

